

# **Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Tomsk, Russland**

## **Tomsk - Grundsätzliches**

Die Stadt Tomsk im Herzen Sibiriens bietet mit seinen 500.000 Einwohnern, davon 85.000 Studenten, zahlreichen Universitäten und vielen internationalen Gästen alles, was man sich für ein Auslandssemester wünscht.

Die grundsätzlichen Bedürfnisse und infrastrukturellen Anforderungen sind im gleichen Maße gedeckt wie in Deutschland, teilweise, wie bspw. bei Lebensmitteln jedoch zu höheren Preisen. In der Stadt ist der Transport mit Bussen, Taxis und S-Bahnen sehr günstig, außerhalb mit Bussen und Zügen sehr langsam aber zuverlässig. Heizung, Strom, Warmwasser, Internet usw. sind dauerhaft verfügbar, hier gibt es manchmal zwischenzeitliche Probleme, die aber schnell behoben werden.

Die zwei größten Universitäten sind die TPU (Tomsker Polytechnische Universität) und die TGU (Tomsker Staatliche Universität), die in ganz Russland einen sehr guten Ruf genießen und direkt nach Moskau und Sankt-Petersburg genannt werden können. Beide Universitäten haben sehr viele Gebäude, die über weite Teile der Stadt verteilt sind.

Vorurteile über furchtbare sibirische Zustände treffen in der Regel nicht zu. Man sollte sich allerdings bewusst sein, dass der Großteil der russischen Bevölkerung sehr arm ist und auch nur über ein geringes Einkommen verfügt. Dass es in Tomsk auch sibirische Winter gibt, muss bei der Wahl des Zeitpunktes des Aufenthaltes berücksichtigt werden, im Dezember können die Temperaturen auch bis auf -37°C fallen.

## **Organisation**

Ein Auslandssemester in Tomsk zu verbringen kann ich jedem Studenten, auch ohne vorherige Russischkenntnisse grundsätzlich empfehlen.

Die Anmeldung erfolgt problemlos über die Auslandsämter der DHBW und der TPU. Die Fächer können dabei aus einem breiten Angebot aus englischen und russischen Kursen mit dem eigenen Studiengangsleiter abgeklärt werden.

An der TPU kann man auch ohne Russischkenntnisse studieren, in der Verwaltung können sehr viele Mitarbeiter Englisch und sehr viele russische Studenten können Englisch oder Deutsch und wollen dieses auch gerne üben. Russischunterricht findet mit 1,5 Stunden täglich sehr intensiv statt. Hier kann man dann vor Ort eine Gruppe mit dem entsprechenden Schwierigkeitslevel wählen.

Flug und Visum müssen selbst organisiert werden. Bei sehr früher Buchung gibt es Flüge mit S7 für unter 500 Euro hin und zurück, hier ist eine frühzeitige Planung mit den genauen Daten nötig. Den Flug kann man auch durchaus buchen, bevor man ein Visum besitzt, da man sicher nicht 6-9 Monate vor Reiseantritt schon das Visum haben wird. Für das Visum bekommt man eine Einladung von der TPU, die man am Besten zusammen mit dem Reisepass und den benötigten Formularen an ein Reisebüro weiterleitet. Dieses übernimmt dann alles Nötige und man bekommt das

Visum innerhalb einer Woche (Kosten ca. 60-70 Euro). Selbst zum Konsulat oder zur Botschaft zu gehen lohnt sich in der Regel nicht!

## **Unterkunft**

In Tomsk gibt es sehr viele Studentenwohnheime. Um eine Unterbringung muss man sich nicht selber kümmern, das Auslandsamt der TPU kümmert sich darum. Für Studenten aus Deutschland gibt es zwei Wohnheime:

- **Uliza Usova:** Das billige Wohnheim (40-65 Euro/Monat) ist von der Versorgung nahe an den russischen Wohnheimen. Es gibt normalerweise keine Einzelzimmer, die Belegung ist sehr international und die Hygieneverhältnisse sind eher schlecht (Kakerlaken, 8 Personen eine Dusche und WC...)
- **Uliza Arkadia Iwanowa:** Das teure Luxuswohnheim mit Zimmermädchen ausschließlich für meist europäische Ausländer (180-220 Euro/Monat), das frisch renoviert ist. Es gibt nur Einzel- und Zweierzimmer, die hygienischen Verhältnisse sind sehr gut.

In welches der beiden Wohnheime man kommt, hängt von der Belegung ab. Da man als DHBW Student aber meistens erst kommt, wenn das Semester schon im vollen Gange ist, kann das Wohnheim Arkadia Iwanowa schon voll belegt sein. Das billigere Wohnheim Usova bietet neben dem Preis aber auch den Vorteil, dass mehr Russisch gesprochen wird und es noch internationaler ist. Wenn man es nicht im Wohnheim Usova aushalten sollte, findet sich bei intensiver Beschwerde aber auch immer noch ein Platz im anderen Wohnheim.

## **Studieren**

Prinzipiell muss man als DHBW-Student berücksichtigen, dass man erst ca. einen Monat nach Semesterbeginn in Russland eintrifft und diesen Stoff aufarbeiten muss.

Die englischen Kurse finden meistens in kleinen Gruppen bis hin zu Einzelunterricht 1-3-mal die Woche je nach Semesterstunden statt. Fast alle Dozenten/Professoren können sehr gut Englisch. Meistens bestehen diese Gruppen aus Europäern, wobei sehr viele Deutsche, Österreicher und Schweizer vertreten sind.

Falls man Fächer auf Russisch belegt, kommt man entweder in einen Kurs zusammen mit Russen oder man hat Einzelunterricht. Für die russischen Kurse muss man aber ein sehr hohes Sprachniveau besitzen, Prüfungen werden dann auch wegen der Sprache sehr schwer.

Hausaufgaben sind üblicherweise auf jede Stunde vorzubereiten, dabei müssen besonders oft Präsentationen vorbereitet und Texte gelesen und bearbeitet werden. Die Endnote in einem Fach ergibt sich häufig aus mehreren Einzelnoten wie Präsentationen, schriftliche und mündliche Noten und Zwischentests. Der letzte Monat im Semester ist stark klausurenlastig und daher sehr arbeitsintensiv.

## **Freizeit**

Für die Freizeit gibt es alles, was man auch in Deutschland machen kann. Oft ist es aber so umständlich sich bspw. für Sportangebote anzumelden, dass sich der Aufwand für 3 Monate nicht lohnt. Die Wohnheime haben Fitnessstudios im Keller, so dass man auch trainieren kann ohne das Haus verlassen zu müssen (im Winter sehr angenehm).

Clubs und Discos gibt es massenweise und man kann an beliebigen Wochentagen etwas unternehmen.

An den Wochenenden kann man gut mit anderen Studenten Ausflüge in benachbarte Städte bis nach Irkutsk und zum Baikalsee planen. Die TPU hilft bei der Organisation und bietet Exkursionen, bei denen dann auch Russen als Begleiter dabei sind, an.

## **Fazit**

Tomsk bietet die Möglichkeit auch ein Auslandssemester in einem ungewöhnlichen Land zu verbringen. Sicher nichts für Warmduscher, aber voller interessanter Möglichkeiten: Russisch lernen oder verbessern, nette junge Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen, Sibirien entdecken, russischen Wodka probieren, sich mit verschiedenen Mentalitäten beschäftigen und auseinandersetzen...

Heidenheim, 16.02.2011